

Zeitschrift: Mitteilungen der Ostschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in St. Gallen
Herausgeber: Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Band: - (1907)
Heft: 2

Rubrik: Jahresbericht 1907

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Minderen gütig, soweit es möglich ist, streng, soweit es notwendig ist, und immer gerecht.“

Die **älteste Zeitung der Welt**, die Pekinger Hofzeitung, die 911 n. Chr. zum erstenmal ausgegeben wurde und seit 1351 regelmässig erschienen ist, soll demnächst aufhören. Sie enthielt die täglichen Hofnachrichten und die vom Staatsrat dem kaiserlichen Thron vorgelegten Auszüge aus den Berichten der obersten Reichsbeamten und soll nun durch einen den heutigen Anforderungen entsprechenden Reichsanzeiger (Government Gazette) ersetzt werden. Auch ein Zeichen der Zeit!

Wo ist **Sven Hedin**? fragte man sich letztes Jahr mit einiger Besorgnis, da lange keine Nachricht von ihm aus Tibet gekommen war. Seither berichtete er nach Simla (Indien), dass es ihm gelungen sei, wertvolle Arbeiten auszuführen. Es seien mehr als zweihundert Kartenblätter fertiggestellt worden und seine Notizen füllten 1000 bis 2000 Seiten. Ausserdem habe er interessante photographische Aufnahmen gemacht und eine geologische Sammlung angelegt. Er habe 14 Klöster besucht, von denen 10 bisher vollständig unbekannt gewesen seien. In einem dieser Klöster habe er weibliche Lamas gefunden. Der Forscher betont, dass er im ganzen Lande nicht nur von den Beamten, sondern auch von der nomadischen Bevölkerung mit grösster Freundlichkeit aufgenommen worden sei.

Vereinsnachrichten.

Jahres-Bericht

der

ordentlichen Hauptversammlung im März 1908

vorgelegt vom Präsidenten **Gustav Werder**, Prof.

Hochgeehrte Mitglieder!

Mit dem verflossenen Jahre hat die Ostschweizerische geographisch-kommerzielle Gesellschaft ihr drittes Jahrzehnt zurückgelegt. Die Tatsache, dass sie allen Stürmen während dieser Zeit widerstand und sich seit Jahren einer zunehmenden Blüte erfreut, dürfte gezeigt haben, dass ihre Daseinsberechtigung erwiesen ist. Sie tritt nun in die Reihe jener Gesellschaften ein, denen, abgesehen von ihrer Tätigkeit, schon ihres Alters wegen Achtung gebührt. Hoffen wir, dass auch die Zukunft uns günstig sei und wenigstens einen Teil unserer Hoffnungen und Wünsche erfülle.

Das vergangene dreissigste Jahr ist in der steigenden Tendenz seinen Vorgängern gefolgt: Steigerung auf allen Seiten, dem Zug der Zeit folgend, im Mitgliederbestand, in der Tätigkeit nach innen und aussen, Vermehrung der Sammlungen im Museum für Völkerkunde und so weiter, auch im Defizit, an

dessen Deckung vielleicht ein erbarrendes Mitglied denkt. Finanzielle und andere Unterstützung ist uns reichlich zu Teil geworden; Behörden und Vereine haben uns nicht vergessen. Ihnen allen sei unser aufrichtigster Dank ausgesprochen, insbesondere den hohen Regierungen der Kantone St. Gallen und Thurgau, dem Ortsverwaltungsrat, dem Gemeinderat und dem Kaufmännischen Direktorium. Wir hegen die Hoffnung, dass uns die Behörden und Gönner fernerhin gewogen bleiben, denn wenn wir ihre Unterstützung in Anspruch nehmen, so geschieht das hauptsächlich, um unser Museum für Völkerkunde, dessen Gedeihen uns am Herzen liegt, auf der Höhe zu erhalten, wie es einer reichen Stadt wie St. Gallen ansteht.

Das feststehende Programm des Jahresberichtes innehaltend, wende ich mich zunächst den **Vorträgen** zu.

Am 22. März, dem Abend der letzten Hauptversammlung, berichtete Herr Missionar S. Bovet aus Neuenburg über „*Das Leben und Treiben der Baronga in Laurenço Marquez*“.

Den 22. Oktober hörten wir im Vereine mit der uns befreundeten Gesellschaft für Statistik und Staatswissenschaft die interessanten Ausführungen von Herrn Ingenieur R. Gelpke aus Basel; das von ihm gewählte Thema lautete: „*Aufgaben der schweizerischen Wasserstrassenpolitik*“.

Herr A. Kaiser aus Arbon, unser hochverehrter Freund, erfreute uns am 16. Dezember mit einem Vortrage über seine „*Wirtschaftliche Erkundungsreise nach Nordafrika*“ (Sudan, Egypten, Tripolis, Tunesien, Algerien und Marokko) mit Vorführung einer Anzahl Lichtbilder.

Am 14. Januar 1908 begrüßten wir zum ersten Mal den Forschungsreisenden Herrn Dr. Hans J. Wehrli, Dozent an der Universität Zürich, dessen Studium sich insbesondere auf das von uns gepflegte Gebiet der Ethnographie und Wirtschaftsgeographie richtet. Der Redner schilderte uns seine „*Reisen zu den Bergvölkern der chinesisch-birmanischen Grenzgebiete*“ und prächtige Lichtbilder illustrierten seinen Vortrag.

Auch der 11. Februar führte uns einen neuen Gast zu. Herr R. Reschreiter, Kunstmaler in München, beschrieb seine in Gemeinschaft mit Prof. Dr. Hans Meyer in Leipzig ausgeführten „*Bergbesteigungen in den Anden Ecuadors*“.

Die Vorträge waren im ganzen gut besucht, derjenige des Oktobers hätte in Anbetracht der Bedeutung des Themas mehr Aufmerksamkeit verdient. Immerhin ist es für uns eine Genugtuung, dass später, an unsern Vortrag anknüpfend, eine grosse Versammlung in Rorschach stattfand, an der die Gründung eines Ostschweizerischen Verbandes für die Schifffahrt Rhein-Bodensee beschlossen wurde. Der Novembervortrag musste ausfallen, da noch einige Tage vor dem festgesetzten Termin, als alles in Ordnung schien, der in Aussicht genommene Lektor abschied. Mit der Qualität der Vorträge dürfen wir zufrieden sein. Dem Inhalte nach fehlte es nicht an Abwechslung, denn das berührte Gebiet erstreckt sich über vier Weltteile und es kamen die verschiedensten Wissensgebiete zur Geltung. Herr A. Kaiser sprach vor zahlreicher Versammlung im Schiff in der gründlichen Weise, wie wir es von ihm gewohnt sind. Es freute uns noch besonders, dass der Vortragende später Gelegenheit fand, anderwärts über besondere Gebiete zu sprechen und seine wertvolle Sammlung gewerblicher Erzeugnisse auszustellen.

In Herrn Reschreiter kam wohl zum ersten Mal in unserm Kreise ein

Künstler zum Wort; seine schlichte aber anschauliche Schilderung wurde unterstützt von einer Anzahl prächtiger an Ort und Stelle ausgeführter Originalgemälde, die ihren Eindruck auf Naturfreund und Kunstkenner nicht verfehlten.

Eine noch nicht befriedigend gelöste Frage ist die des Vortragslokals. Wir hoffen auf nächsten Winter einen passenden Ausweg zu finden.

In Bezug auf Bibliothek und Lesemappen berichtet mir der Bibliothekar: Im Rechnungsjahr sind 138 **Lesemappen** ausgesandt worden, davon 69 nach auswärts. Wir waren bestrebt, den verschiedenen Interessen der Leser entgegenzukommen, soweit dies innerhalb der von unsern Gesellschaftszwecken gezogenen Grenzen möglich sein kann. Es haben zirkuliert: 13 Zeitschriften mit 1016, 4 Lieferungswerke mit 71 und Bücher, Berichte etc. mit 316, somit total 1403 Einzelnummern. Wir sind im angenehmen Falle, konstatieren zu können, dass die Mappenspedition ihren regelrechten Gang geht; dessenungeachtet müssen wir darauf hinweisen, dass eine Mappe Nr. 720 vom 24. April 1907 noch nicht eingegangen ist. Wenn auch die Möglichkeit grosser Verspätung ganz wohl eintreten kann, so ist anderseits ein direktes Verlorengehen ganzer Mappen weniger entschuldbar. Mappe 660 vom 31. Oktober 1906 ist bis zur Stunde noch ausgeblieben und wir benutzen diesen Anlass, unsere geehrten Leser höflich zu ersuchen, den, vom Bibliothekar dem Verzeichnis beigefügten Bemerkungen hilfsbereite Nachachtung werden zu lassen.

Von der **Bibliothek** wurden in 47 Bezügen 73 Bände ausgeliehen. Möchten die Bezüger gefl. davon Notiz nehmen, dass wir die Porti auch *ab St. Gallen* zu ihren Lasten berechnen müssen. Im Konferenzzimmer der *st. gallischen* Verkehrsschule legen wir auf Wunsch des *tit. Lehrerkollegiums* monatlich eine Mappe mit Büchern geographisch-wissenschaftlich und populären Inhalts, sowie eine solche mit Zeitschriften auf. Es betraf dies für das erste Jahr 44 Bücher und 116 Zeitschriftennummern, total 160 Einzelstücke. Gerne erwähnen wir des Umstandes, dass unsere Bibliothek auch Zuspruch erhielt seitens eifriger Verkehrsschüler. Sie kommt auch ab und zu in den Fall, Studierenden an der Handelsakademie zu dienen und ist stets gern bereit, es jeweilen auf Empfehlung eines der Herren Professoren weiter zu tun.

Die Raumverhältnisse in unserm Bibliothekzimmer sind äusserst ungünstige, weil das Museum für Völkerkunde hier notgedrungen und fast beständig den Platz mit seinen Objekten verlegt. Ueber gemachte Anschaffungen mag ein später gelegentlich erscheinender Katalognachtrag Auskunft geben.

In dieser Hinsicht erlauben wir uns aufs neue die Bemerkung, dass die Speisung der Lesemappen mit Zeitschriften und all der Zirkulationsliteratur den Löwenanteil an den Ausgaben hat. Hiezu gesellt sich noch die Anlegung einer Handbibliothek mit Spezialliteratur für das Museum, sodass sich die Anschaffung von Einzelwerken zur Aushingabe in engerem Rahmen halten muss.

Als **Geschenke** für die Bibliothek, welche ich hiemit bestens verdanke, gingen ein:

Von Dr. jur. Max Bächler in Bern: *Joh. Hr. von Thünen und seine nationalökonomischen Hauptlehren*; ferner: *Das Kongobecken in handelsgeographischer Hinsicht*.

Von Prof. Dr. J. Früh in Zürich: *Wasserhosen auf den Schweizerseen*.

Von Prof. Dr. A. Möhring in St. Gallen: *Die Simplonbahn, eine verkehrswirtschaftliche Studie*.

Vom Eidgen. Versicherungsamt in Bern: *Die privaten Versicherungsunternehmungen in der Schweiz* im Jahre 1905.

Die **Mitteilungen**, unsere Halbjahrspublikation, stellen im Verein mit Lesemappe und Bibliothek die Verbindung mit unsern zahlreichen auswärtigen Mitgliedern her. Wir legen grossen Wert darauf, diese Beziehungen, welche sich über die ganze Ostschweiz und darüber hinaus erstrecken, aufrecht zu erhalten, zu befestigen und auszudehnen, und so schenkt unser bewährter Redaktor, Herr C. Stolz, den grünen Heften eine ganz besondere Aufmerksamkeit. Das vergangene Jahr hat ihm vermehrte Arbeit gebracht und es kam unserm vielverdienten Freund zu statten, dass er freier über seine Zeit verfügen kann. Gern möchten wir unsere Mitglieder zur Mitwirkung durch passende Originalbeiträge herbeiziehen.

Infolge der grossen Arbeit unseres Konservators, Herrn Lehrer R. Vonwiller, verursacht durch die fortwährenden Eingänge im Museum für Völkerkunde, war es notwendig, ihn von seinem Amt als Bibliothekar zu entlasten. In Herrn H. Volkart fanden wir eine geeignete Persönlichkeit und wir sind ihm für die Annahme der Wahl dankbar. Unsere Mitglieder werden demnach ersucht, sich in Sachen der Bibliothek und Lesemappen direkt an genannten Herrn zu wenden. Adresse: 2 Flüelistrasse oder Postfach St. Gallen.

Wie in frühern Jahren hat auch in der Berichtsperiode das **Museum für Völkerkunde** einen grossen Teil unserer Arbeitskraft und finanziellen Mittel in Anspruch genommen; wir haben dafür auch die grosse Freude, dasselbe gedeihen zu sehen. Aus dem Verlauf der Eingänge ist auch ersichtlich, dass es sich bei der Vermehrung nicht um einzelne grosse Erwerbungen handelt, sondern um eine ganz regelmässige, stetige, aber in kleinerem Masstabe gehaltene Bereicherung, so dass wir annehmen können, es werde sich in Zukunft das gleiche Bild ergeben.

Der jedes Jahr im Oktober vom städtischen Verwaltungsrat herausgegebene Museumsbericht, ebenso der unsern Mitgliedern zugehende Abdruck desselben, enthebt mich der Pflicht, die Veränderungen im Bestande unserer Sammlungen eingehend darzulegen. Neben Afrika, das beinahe immer den Hauptteil an der Zunahme hat, ist eine wertvolle grössere Bereicherung aus Australien zu erwähnen, als erster Erfolg unserer in allen Weltteilen gepflegten Beziehungen. Dieser Lohn ist erfreulich, ist er doch das Resultat einer ausgedehnten und zeitraubenden Korrespondenz, die seit Jahren ganz im Stillen aufrecht erhalten wird. Allerdings müssen wir der Wahrheit die Ehre geben und gestehen, dass uns Fremde mit ungleich grösserem Interesse ihre Unterstützung angedeihen lassen, als unsere eigenen im Ausland ansässigen Mitbürger, an denen es in erster Linie liegen müsste, sozusagen eine Bürgerpflicht zu erfüllen durch Bereicherung der Museen ihrer Vaterstadt. Eine rühmliche Ausnahme ist indessen Herr Ernst Kuhn in Bangoen-Poerba, dessen Geschenk, ein Webstuhl der Battaker, noch auf dem Weg ist, ebenso hat Herr Bernet-Studer in Pernambuco zur Vergrösserung unserer Sammlung beigetragen und unser Kommissionsmitglied, Herr J. Stadelmann, bedachte uns mit einem Boot der Eingebornen in Sierra Leone. Der Platzmangel hat uns noch nicht erlaubt, dasselbe auszustellen. Wir sind den genannten Herren für ihre Zuwendungen herzlich dankbar.

Unsere Behörden, der städtische Verwaltungsrat und das Kaufmännische Direktorium, haben uns ihr Wohlwollen aufs Neue durch Extrabeiträge bewiesen; letztere Korporation erhöhte ausserdem von sich aus den jährlichen Beitrag um Fr. 100. —

Ich darf wohl ohne Widerspruch behaupten, dass unsere Gesellschaft keine Mühe scheut, der Allgemeinheit nützlich zu sein und ein grosser Teil dieser Arbeit fällt unserm Konservator, Herrn Lehrer Vonwiller zu. So sind wir der Einladung des Herrn Nationalrat Wild gefolgt, und stellten im Industrie- und Gewerbemuseum eine Anzahl orientalischer Textilerzeugnisse aus, deren Studium unseren Dessinateuren und Fachleuten gute Dienste leisten kann. Herr Vonwiller hat auch hiesigen Schülerkreisen willkommene Gelegenheit geboten, sich mit dem Wesen fremder Völkerschaften vertraut zu machen durch Vorträge im Museum selbst und im Schülerhaus.

Schon seit längerer Zeit leidet unser Museum an Platzmangel. Ein grosser Teil der Objekte, vornehmlich die leicht der Beschädigung ausgesetzten, sind in Kisten und Kästen geborgen und harren auf ein schöneres Dasein in passenden Räumlichkeiten, wo sie erst recht zur Geltung kommen werden. Wir sind genötigt, in den Schaukästen Aenderungen vorzunehmen, um den Besuchern zeitweise etwas Neues zu bieten, aber das führt gern zu Beschädigungen der Sachen und auch dieser Umstand macht eine definitive Sammelstätte wünschbar.

Die wenigsten unserer Mitglieder wissen, dass auch unsere Gesellschaft eine „Klausur“ besitzt. Hier liegen die Bücher und Karten auf ihren Gestellen, der Bibliothekar arbeitet an einem in der Fensternische improvisierten Tisch und der Konservator sitzt am grossen Tisch zwischen Akten, Registern, Masken, Keulen und Negerkostümen versteckt. Ueber all das verbreitet sich eine intensive, gleichmässige Hitze wie in den Tropen, was die Illusion noch verstärkt. Trotz allem ist es ein gemütlicher Winkel und die Mitglieder sind freundlich zum Besuch eingeladen.

Der städtische Verwaltungsrat erlaubte uns in zuvorkommender Weise, die domizillosen Objekte im neuen Bibliothekgebäude aufzubewahren, was wir dankbar annehmen. Schon der Vorteil einer weit geringeren Feuersgefahr ist nicht zu unterschätzen.

Die **geschäftlichen Angelegenheiten** wurden im letzten Jahre in fünf Kommissionssitzungen erledigt. Diese geringe Zahl mit derjenigen früherer Jahre zu vergleichen, um daraus den Schluss zu ziehen, die Tätigkeit habe um den Unterschied abgenommen, wäre verfehlt. Gearbeitet wurde wenigstens ebensoviel wie früher, nur war die Arbeit nicht derart, dass deswegen die ganze Kommission hätte einberufen werden müssen.

An der Sitzung vom 18. Mai **des Organisationskomitees des 9. Internationalen Geographenkongresses in Genf** war der Berichterstatter als unser Vertreter anwesend. Die Vorarbeiten sind seit einem Jahre sehr weit vorgeschritten und alles lässt voraussehen, dass der Kongress in jeder Beziehung sich seiner Vorgänger würdig erweist. Als zweiter Vertreter unserer Gesellschaft wurde Herr Konservator R. Vonwiller gewählt.

Vom 31. August bis 2. September fand in Bern der **XV. Schweizerische Geographentag** statt, an dem ebenfalls der Berichterstatter als Vertreter unserer Gesellschaft teilnahm; ausserdem stellten sich Delegierte von Genf und Zürich ein; Neuenburg blieb der Tagung fern.

Der erste Teil war den geschäftlichen Traktanden gewidmet. Bern wünschte den *Vorort* abzutreten und da die Reihe an St. Gallen war und in der Diskussion einhellig St. Gallen befürwortet wurde, konnte unser Vertreter nur im Namen der Ostschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft für das Vertrauen danken und die Wahl annehmen. Es ergeben sich daraus für uns neue Pflichten und ich hoffe, es werden sich unter uns Männer finden, welche tätig mithelfen, dieselben zur Ehre St. Gallens zu erfüllen. In erster Linie handelt es sich um die Bestellung des Vorortskomitees und dann um die Weiterführung und Erledigung der laufenden Geschäfte, die wir von Bern übernehmen.

Ein der Abstimmung unterliegender Vorschlag kam von Neuenburg. Er betraf die *Aenderung des Art. 2 des Reglements* für die Generalversammlung und wollte, dass die Verteilung der ausserordentlichen Kosten des Vororts nicht nach der Anzahl der Mitglieder, sondern im Verhältnis der Einkünfte aus den Mitgliederbeiträgen auf die Gesellschaften verteilt werden sollten. Befürworter des Antrages waren nicht da, nicht einmal seitens der antragstellenden Gesellschaft. Die ganze Frage war akademischer Natur, denn der betreffende Fall dürfte wohl nie vorkommen und im Notfalle lassen sich die einzelnen Gesellschaften immer finden wie schon früher. Immerhin wurde die in Diskussion liegende Bestimmung auf Antrag unseres Vertreters dahin präzisiert, dass nötigenfalls die Verteilung der Spesen nach Massgabe der Einnahmen von den Aktivmitgliedern statffinde.

Das dritte Traktandum beschäftigte sich mit der unglücklichen Expedition des Herrn *Dr. Volz*, welchem der Vorsitzende, Herr Oberst Held, einen warmen Nachruf widmete. Wir alle bedauern tief das tragische Schicksal des jungen Forschers und das schwere Leid, das seine Angehörigen durch seinen Tod getroffen hat. Unsere Gesellschaft drückte seinem Vater, Herrn Pfarrer Volz in Aarburg, ihre Teilnahme aus und erhielt eine Photographie des Forschers, die sich jetzt in unserm Album befindet.

Vom sogenannten *Afrikafonds* bleiben ungefähr Fr. 400. — übrig; dieser kleine Betrag soll in Verwahrung der Geographischen Gesellschaft in Bern verbleiben, auf dass der Fonds aufrecht erhalten bleibe. Es wird die Hoffnung ausgedrückt, er möge durch Zuwendung amtlicher und privater Kreise wachsen, damit er wieder für eine Expedition nach Afrika oder dessen Nebenländer diene.

Und nun kommt wieder die Frage des *geographischen Handbuches* der Schweiz, worüber ich lieber kein Wort verlieren möchte. Sie kommt wie das Mädchen aus der Fremde zu uns zurück, hoffentlich blüht ihr bei uns ein schönes Los!

Der Vertrieb eines Separatabdruckes des geographischen Lexikons der Schweiz durch einen Neuenburger Verlag dürfte leider unangenehme Folgen für das vom Verbands der schweizerischen geographischen Gesellschaften projektierte Handbuch nach sich ziehen. Der Unterschied zwischen beiden Werken ist immerhin nach Ziel und Inhalt ein so bedeutender, dass die Nöwendigkeit des letztern fortbesteht und wir hoffen, die Schwierigkeiten, welche bis jetzt der Verwirklichung unseres Projektes im Wege standen, im Laufe des Jahres zu besiegen.

Von den Vorträgen am Geographentag in Bern sei noch derjenige unseres Mitgliedes, Herrn Dr. med. G. Rheiner, „Wie schützt man sich möglichst vor

Erkrankung in den Tropen?“ besonders erwähnt. Der gewandte Schriftsteller und Redner erntete reichen Beifall. Herr Dr. Rheiner stellte den Antrag:

1. Der Verband der schweizerischen geographischen Gesellschaften hält die gemachten Anregungen, die jungen Leute rechtzeitig vor ihrer eventuellen Uebersiedelung in die Tropen mit den vorhandenen Gefahren und geeigneten Vorbeuge- und Gegenmassregeln vertraut zu machen, für nützlich und dringend;
2. Er beauftragt den Verfasser, Dr. G. Rheiner in St. Gallen, einen kleinen literarischen Wegweiser zusammen zu stellen zuhanden der Delegierten der nächsten Versammlung 1908 in St. Gallen, welche dann die weiteren wünschenswerten Schritte in dieser Angelegenheit tun wird.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen, d. h. zur weiteren Behandlung dem neuen Vorort überwiesen. Wir werden demnach in nächster Zeit Gelegenheit haben, darauf zurückzukommen.

Unsere **Beziehungen zu andern Gesellschaften** und Vereinen sind fortgesetzt freundliche. Ich nenne hier insbesondere den Industrie-Verein, bei dessen Jahresfeier wir regelmässig vertreten sind, den Historischen Verein, welchem wir schon manche Gabe verdanken, den Kunst-Verein, dem wir zu seinem 80jährigen Wiegenfeste infolge seiner Einladung zur Feier einen Gruss sandten, den Kaufmännischen Verein, welcher uns seine Lokale zur Verfügung stellte.

Wie schon erwähnt, haben wir uns als Mitglied dem **Nordostschweizer. Verbands für die Schifffahrt Rhein-Bodensee** angeschlossen.

In **Schriftenaustausch** traten wir mit dem Geologie- und Mineralogie-Verein der Studenten der Universität St. Petersburg.

Einer grossen Anzahl Einladungen zu **Kongressen** wissenschaftlichen Charakters sei der Vollständigkeit halber gedacht.

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, dass auf Schluss des Jahres ein schöner Zuwachs im **Mitgliederbestande** zu verzeichnen ist.

Betreffs der **finanziellen Lage** lasse ich das Wort unserem treuen Kassier, Herrn Pfeiffer-Wild.

An der letzten Hauptversammlung wurde die **Kommission** ermächtigt, sich selbst zu ergänzen. Von dieser Erlaubnis Gebrauch machend, wählten wir neu die Herren Dr. E. Gmür, Departementssekretär, F. Schelling, Prof. Dr. Schulze und Heinrich Volkart, welcher letzterer sich der Bibliothek und Lesemappen annahm. Herr Prof. Dr. Bütler erklärte infolge Aenderung seines Interessenkreises und Arbeitsüberhäufung den Austritt aus der Kommission. Ich verdanke hiemit bestens die von ihm während vieler Jahre geleisteten schätzenswerten Dienste als Referent und Mitarbeiter am Bibliothekskatalog. Von früher her blieben der Kommission treu, ausser den im Berichte erwähnten Mitgliedern, die Herren: R. Schaeffer-Laager, Vizepräsident, Walter Täschler, Aktuar, Dr. G. Baumgartner, Departementssekretär, S. Büchel, Reallehrer, Fl. Schlegel, Lehrer an der Verkehrsschule, J. Stadelmann, Kaufmann. Ihnen allen danke ich herzlichst für ihre Unterstützung und Förderung der Interessen unserer Gesellschaft. Möge das schöne Verhältnis unter uns auch im neuen Jahre seine segensreiche Wirkung auf das Gedeihen der Ostschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft ausüben!

